Herausgeber:

DKP Deutsche Kommunistische Partei im Essener Norden

Verant : W Richter Hoffnungsstr. 18 ,45127 Essen

www.essen.dkp.de dkp-essen@dkp-essen.de

Druck: Eigendruck

Zeitaufnahme für den Essener Norden



Zeitung Ter DKP und der Bürgerliste Nord für den Stadtbezirk V

Juni 2020 Nr. 2/47. Jahrgang

Plänkerweg: Stadt Essen redet Wohnungsbauprojekt schön

Alles für den Profit der Vonovia

Neuer, bezahlbarer Wohnraum, ein neuer Kindergarten? Eine tolle Sache, so denkt man. Doch wo soll gebaut werden, am Plänkerweg auf einer Grünfläche, die im Bebauungsplan als Teil der Grünen 14 ausgewiesen ist. Und warum, weil das Grundstück bereits in der Hand des Bauherrn, der Vonovia ist.

Seit bekannt ist, dass Vonovia bauen will, hat sich eine Bürgerinitiative gegen die Bebauung gebildet. Und die Initiative hat gewichtige Argumente gegen die Bebauung.

• Angesichts des Klimawandels mit steigenden Temperaturen und langen anhaltenden Trockenperioden ist der Erhalt jeglicher Grünflächen als natürliche Klimainsel, welche der Abkühlung und Frischluftzufuhr dient, äußerst wich• Im Umfeld gibt es mehr genug bereits "versiegelte" Flächen, die sich für eine Bebauung anbieten, so die Gelände

von Helf, Olsoder berg Ludewig. Sie zu bebauen, wäre ein echter Schritt in Richtung der Hebung der Wohnqualität . Essener im Norden.

Im gültigen Bebauungsplan von 1985 heißt es: "Der Essener Norden hat, ..., besonders unter der Mischung

Fortsetzung Seite 4 ldylle in Katernberg: Bei schönen Wetter spielen hier die Kinder und Nachbarn grillen

Kommunalwahl 2020

DKP-Klage zwingt Landesregierung zu Zugeständnissen

Die DKP hat Klage gegen das höchst undemokratische Unterschriftenverfahren eingereicht, das Parteien durchlaufen müssen, um zur Kommunalwahl zugelassen zu werden. Jetzt hat die Landesregierung die Hürden für eine Teilnahme an der Wahl herabgesetzt. Das ist gut für die Demokratie und auch ein Erfolg der DKP Klage.

Die meisten Parteien und Kandidaten, die in der Bundesrepublik zu Wahlen antreten, müssen sogenannte Unterstützerunterschriften sammeln. Selbst unter normalen Bedingungen ist das Unterschriftenverfahren sehr aufwändig. Angesichts der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen ist es in diesem Jahr fast unmöglich.

Bei Kontaktsperren und der Angst vor einer möglichen Ansteckung bleiben viele Menschen zuhäuse. Der organisatorische Aufwand, um Info-

stände mit allen erforderlichen Schutzmaßnahmen auf die Beine zu stellen, ist gewaltig. Dieses Verfahren für neuere und kleinere Parteien eine enorme Hürde darstellt und die etablierten Parteien dadurch enorme Vorteile bekommen

DKP klagt gegen undemokratische Unterschriften

Die DKP hat daher Klage vor dem Landesverfassungsgericht NRW gegen das Unterschriftensystem eingereicht. Auch wenn das Verfahren noch nicht ent-

schieden ist, hat die Landesregierung bereits auf den Druck durch die Klage reagiert. Per Erlass aus dem Innenministerium wurde die Schwelle für die Zahl der notwendigen Unterschriften deutlich heruntergesetzt und die Frist zu ihrer Einreichung verlängert.

Unser Kampf für mehr Demokratie und gegen das Unterschriftenverfahren geht weiter!

Wer die DKP Essen mit seiner Unterschrift bei der Kandidatur für den Rat, die Bezirksvertretungen und das Amt des Öberbürgermeisters unterstützen möchte, findet die Möglichkeit dazu im Internet unter https://essen.dkp.de/essenlokal/kommunalwahl-2020/

Zur Sache

Die Krise zahlen wir!

Unternehmen, die staatliche Förderhilfen erhalten, dürfen an ihre Aktionäre keine Dividenden ausschütten. Anders sieht es jedoch beim Kurzar-Während beitergeld aus. zehntausende Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt werden kassieren die Aktionäre vieler Konzerne Millionenbeträge an Dividenden und bekommen die Vorstände Tantiemen in Millionenhöhe.

Die Liste der Täter ist lang: BASF, WW, BMW, Daimler. Continental, Siemens und Knorr-Bremse. Sie alle beglücken ihre Aktionäre mit Millionen- bzw. Milliardenbeträgen. Allein BMW wird 1,64 Mrd. € an Dividenden ausschütten!

Mit besonderer Dreistigkeit glänzt dabei die Automobilbranche. Bereits lange vorher in der Krise, kommt für sie Corona wie gerufen. Absatzrückgänge werden jetzt mit staatlichem Kurzarbeitergeld ausgeglichen. Gleichzeitia pocht die Autolobby auf milliardenschwere Förderung, um den Absatz wieder in Gang zu bekommen. Dänemark, Frankreich und Schweden haben es vorgemacht: Wer Kurzarbeitergeld kassiert. darf keine Dividenden zahlen!

In Deutschland dagegen wird Diebstahl zu Lasten der Staatskasse staatlich legiti-

Da kann man nur sagen: Haltet die Diebe!

Thre Redaktion

Aus dem Inhalt

Aus Corona nichts gelernt

S. 2

Kutel-Skandal

S. 2 S. 3

Umweltmobil in Karnap und Katernberg

Trotz Corona Erfahrung: Bettenkahlschlag im Essener Norden

Schließung von Krankenhäusern im Essener Norden weiter akut!

Nachdem die Contilia Gruppe die Schließung des St. Vincent Krankenhaus in Stoppenberg und des Phillipusstift in Borbeck und den damit verbundenen Ausbau des Marienhospitals in Altenessen, aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten des Konzerns nicht mehr umsetzen kann, stehen die gesamten Kliniken Essen Nord nun zum Verkauf.

Trotz der Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Corona Pandemie ist aber kein Käufer in Sicht der alle drei Häuser geöffnet lassen will. Es ist weiterhin geplant das für Essen nördlich der A 40 ein Krankenhaus (das Marienhospital in Altenessen) ausreicht.

Todesrate in Italien und Spanien: Ursache war der Kahlschlag im Gesundheitswesen!

Wird das umgesetzt sind Bilder wie aus Italien und Spanien bei der nächsten Pandemie oder anderen Katastrophen mehr als wahrscheinlich. Dann werden auch hier die Menschen mit den geringeren Heilungschancen nach Hause



geschickt, weil keine Betten mehr frei sind. Zugunsten der Gewinne der Krankenhauskonzerne spielt die Versorgung der Menschen dann eine untergeordnete Rolle was Todesurteilen gleich kommt.

Durch eine Risikoanalyse unter Federführung des Robert-Koch-Instituts weiß die Bundesregierung seit 2012, dass eine solche Pandemie wahrscheinlich ist, und was in dem Fall nötig und zu tun ist. Dennoch wurde das Gesundheitssystem seit 2012 weiter privatisiert und ausgeschlachtet. Es gibt für Ärzte, Pflegekräfte und Krankenhauspersonal bis heute nicht genug Schutzkleidung und Testmöglichkeiten, geschweige denn für Alten- und Pflegeheime und für die Bevölkerung insgesamt

Schon im Normalzustand fehlte es im Gesundheitswesen an Personal. Nach der Einführung der Fallpauschalen im Jahr 2002 wurden innerhalb von drei Jahren 33.000 Stellen in der Pflege abgebaut, viele öffentliche Krankenhäuser wurden privatisiert, Reinigung und Transport wurden ausgelagert.

Gesundheit ist keine Ware!

Die DKP fordert:

• Kein Verkauf der Kliniken

Essen Nord an private Investoren

- Erhaltung und Ausbau der drei Häuser als kommunale oder Landeskliniken
- Sofortige Abschaffung der Fallpauschalen und Wiedereinführung des Selbstkostendeckungsprinzips!
- Rücknahme der Privatisierungen!
- Kein Profit mit der Gesundheit!
- Mehr Personal in Krankenhäusern und Pflegeheimen! Höhere Löhne für die Beschäftigten im Krankenhaus – nicht nur in der Krise!
- Sofortige Zahlung eines Pandemiezuschlags als erster Schritt.
- Umsetzung aller notwendigen Schutzmaßnahmen für Beschäftigte im medizinischen Bereich, Hygiene-Schulungen für das gesamte Personal, auch für Reinigungskräfte, Fahrer und Therapeuten.

Kutel-Gelände: OB Kufen antwortet Peter Köster

Wir waschen unsere Hände in Unschuld!

Nach Bekanntwerden der dubiosen Vorgänge um eine mögliche Bebauung des Kutel-Geländes am Palmbuschweg (siehe Zeitaufnahme vom Februar 2020) hatte sich DKP Oberbürgermeisterkandidat Peter Köster in einem offenen Brief an OB Kufen gewandt.

Für die Bebauung arbeitet die Stadt mit dem Investor, der Firma Durmaz. zusammen. Diese Firma war auch Partner der Stadt bei der Immobilienmesse Expo Real. Und das trotz bekannter dubioser Verbindungen eines Geschäftsführers von Durmaz zum verbotenen Osmanen BC sowie zur türkischen Regierung.

Mitgliedschaft in krimineller Vereinigung reicht für guten Leumund

In seiner Antwort führt der OB aus, dass Investoreninformationen anhand branchenüblicher Datenbanken eingeholt werden. Vorausgesetzt, diese Prüfung hat wirklich stattgefunden und ist keine Schutzbehauptung, dann hat man

seitens der Stadt genau das Gleiche getan, wie die DKP und die Zeitung die Welt.. Dann aber hätten der Stadt auch die gleichen Informationen vorgelegen. Daraus schließen. müsste man dass die Mitgliedschaft im Osmanen BC und die enge Verbindung in türkische Regierungskreise eine gute Voraussetzung für eine Partnerschaft mit der Stadt Essen sind!

Da hilft es auch nichts, wenn im Nachhinein erklärt wird, dass die Firma. Durmaz auf der Expo gar nicht aufgetaucht sei und auch keine Sponsorengelder geflossen seien. Der Versuch alleine reicht!



Woher kommen und kamen die Millionen?

Peter Köster fragte weiter, wie eine GmbH mit einer Kapitaleinlage von nur 25.000 € überhaupt dazu in der Lage sein kann, ein Millionenprojekt wie das am Palmbuschweg zu stemmen.

Hier bleibt der OB jede Antwort schuldig. Vielleicht aus gutem Grund, wären doch bei der geltenden Gesetzeslage alle Beteiligten, Notare, Banken aber auch die Stadt verpflichtet gewesen, Nachweise über die Herkunft der einzufordern, Finanzmittel umso mehr, wenn die Gelder augenscheinlich aus einem Drittland kommen. Bislang gibt es dazu keine Aussagen. Möglicherweise ist aber die Staatsanwaltschaft schon von sich aus auf die Idee gekommen, angesichts der Presseberichterstattung aktiv zu werden und wegen eines möglichen Verstoßes gegen das Geldwäschegesetz zu ermit-

Zieht sich die Stadt zurück?
Zumindest aber, so der OB, will man angesichts der Presseinformationen nunmehr prüfen, ob die Stadt Essen und die Essener Wirtschaftsförderung das Durmaz-Projekt am Kutel weiter begleiten. Ein erster Schritt in die richtige Richtung!

Kokerei Prosper überschreitet weiter Grenzwerte

DKP organisiert PAK-Messung in Karnap

Ende 2019 haben sich alle Versicherungen des Stahlriesen ArcelorMittal künftig die Umweltbelastung durch die Kokerei Prosper an der Essener Stadtgrenze zu verringern, als leere Versprechen erwiesen.

Ende 2019 lag die Belastung der Luft mit giftigen und krebserregenden polyaromatischen Kohlenwasserstoffen (kurz PAK) beim 4-fachen des erlaubten Wertes (1ng PAK pro 1m3 Luft). An einzelnen Tagen wurde der vereinbarte Zielwert sogar um fast 3000% überschritten.

Politik untätig – DKP nimmt Bodenproben

In Bottrop wurde mit Unterstützung der DKP bereits erfolgreich gegen den Betreiberkonzern ArcelorMittal geklagt. Obwohl Rat und Bezirksvertretung V die dramatischen Messergebnisse aus Bottrop bekannt sind, verweigert Sie Bodenuntersuchungen in Karnap.

Ohne verlässliche Messergebnisse kann jedoch nicht sichergestellt werden, dass die Karnaper Bevölkerung nicht durch Schadstoffablagerungen aus der Kokerei im Boden insbesondere auf Spielplätzen und in Gärten gefährdet wird.



"Jetzt messen wir selbst!" unter diesem Motto war das DKP Umweltmobil am 25.05. in Karnap vor Ort. Am Spielplatz Spakenbroich sowie am Schlammfeld wurden Bodenproben entnommen, die derzeit durch ein unabhängiges Labor untersucht werden.

DKP: Kokerei schließen, bis die Mängel behoben sind!

Die DKP fordert die Schließung der Kokerei, bis der Zielwert von 1 ng/m3 Luft eingehalten wird - und zwar täglich und ohne Wenn und Aber.

Die jetzige Situation ist nicht hinnehmbar, denn ohne drastische Maßnahmen wird es bei Ausreden und leeren Versprechen seitens der Betreibergesellschaft bleiben!

Aus dem Bezirk V kurz & knapp

Arenbergstraße

Lärm soll noch gesteigert werden!

Die Anwohner der Arenbergstraße in Karnap kämpfen gegen die Belästigung durch Verkehrslärm in ihrer Straße und fordern die Einführung von Tempo 30.

Doch statt den Anwohnern zu helfen, will die Verwaltung den Verkehrslärm noch steigern. 2022 soll die B224 zwischen den Autobahnkreuzen Essen-Nord und Gladbeck zur Autobahn ausgebaut und die Arenbergstraße Autobahnzubringer werden. Die A52 wird nach und nach durch die Hintertür gebaut!

Damit würde der Verkehrslärm weiter steigen, gibt die Verwaltung offen zu. Bereits heute beträgt der Lärmpegel 64 Dezibel am Tag und 54 in der Nacht. Die Nutzung von Gärten und Balkonen ist fast ausgeschlossen, Krankheit durch Lärm fast garantiert.

In der Arenbergstraße hilft nur eins:

- Tempo 30
- LKW-Fahrverbot
- Lärmschutzmaßnahmen
- und keine A52!

Wohnungskonzern mit schmutziger Finte?

Ungeklärte Umweltfragen in Katernberg

Anwohner der Grünfläche am Plänkerweg, auf der Vonovia im Widerspruch zur Stadtteilplanung mehrere Wohnblocks hochziehen will, wissen: Hier könnten gefährliche Altlasten schlummern! Die DKP stellt nun unabhängige Untersuchungen an.

Die Wiese, auf der heute Kinder spielen und Nachbarn grillen, sah nicht immer so aus. In den Nachkriegsjahren wurden dort große Mengen schwermetallhaltiger Abfälle aus den Essener Eisenwerken sowie von der Aluminiumhütte Olsberg entsorgt. Seit-

dem ist sprichwörtlich Gras über die Sache gewachsen, doch durch die angekündigten Baumaßnahmen droht Vonovia die schützende Pflanzenschicht aufzureißen und die giftigen Altlasten wieder freizusetzen.

Anwohner und DKP: Wir wollen es wissen!

Am 25.05. war das DKP Umweltmobil in Katernberg vor Ort um mit tatkräftiger Unterstützung der Anwohner sowie der Bürgerinitiative "Rettet die Katernberger Grünflächen" Bodenproben zu entnehmen.

Diese werden derzeit durch ein unabhängiges Labor auf Schwermetalle untersucht

Für die DKP ist Transparenz selbstverständlich. Sie wird die Ergebnisse der Laboruntersuchung öffentlich machen.

Plant Vonovia hier das große Ablenkungsmanöver?

Kurz vor Ostern konnten die Anwohner schon einmal die Entnahme von Bodenproben auf der Grünfläche beobachten. Im Auftrag der Vonovia sollten damit offenbar ebenfalls Informationen über die Altlasten in diesem Gebiet gesammelt werden.

Doch egal, was im Rahmen der Bodenuntersuchung durch den Immobilienkonzern herauskommt... Eines steht schon jetzt fest: Vonovia wird das Ergebnis so drehen, dass es sich als Argument für die Bebauung der Fläche nutzen lässt.

Diesem Manöver werden die Anwohner und die DKP nicht auf den Leim gehen – sie schauen dem Konzern in die Karten!

Fortsetzung von Seite 1

Alles für den Profit der Vonovia

Wohnbebauung, Industrieanlagen. Zechengeländen und den entsprechenden Immissionsbelästigungen zu leiden. Daher kommt dieser Begrünungsaktion eine ganz besondere Bedeutung zu.' Auch wenn bis heute die Gestaltung der Grünfläche nie umgesetzt wurde, trifft die Argumentation weiter zu, da die Immissionen im Essener Norden weiter besonders hoch sind.

Seit Beginn der Proteste hat die Vonovia die Pläne bereits mehrfach überarbeitet, die Zahl der geplanten Wohnungen und Häuser wurde mehrfach reduziert. Doch der Fakt bleibt bestehen, die Grünanlage und Frischluftschneise würde endgültig zerstört.

Politik Vonovia-hörig

Und Politik und Verwaltung? Sie weichen der Frage nach alternativen Standorten kon-

sequent aus. Sie ignorieren die Klimafrage und sprechen von Nachverdichtung was nichts anderes heißen soll, als man macht alles so dicht, bis kein Lüftchen mehr

Was interessiert das Geschwätz von gestern?

Und als Krönung der Argumentation erklärt man dreieinhalb Jahrzehnte Untätigkeit wie folgt: "Da der Plan als Anlage zur Begründung vorgelegt wurde, dient er nur der Information und ist nicht Teil der Satzung. Daher geht vom Grünordnungsplan auch keine Bindungswirkung oder Umsetzungspflicht aus.".

"Das ist mehr als ein Skandal". so Siw Mammitzsch. Ratskandidatin der DKP. "heißt es doch, dass man nie dran gedacht hat, die Planung umzusetzen".

Alles für den Profit

Vermischtes

Und warum das Ganze: Für den Investor wie für die Stadt ist die Bebauung von Grünflächen die einfachste und kostengünstigste Variante. Die Stadt spart sich die Bodenaufbereitung und Vonovia einen Grundstücks-

Vonovia und die Stadt machen mit dem Argument Druck. dass Vonovia schließlich eine Kita auf dem Gelände bauen würde, die gerade im Essener Norden dringend gebraucht würde. Ja, der Norden braucht mehr Kita-Plätze. Und so hat die Initiative mehrere Standorte in direkter Umgebung vorgeschlagen, an denen auch eine Kita gebaut werden könnte. Aber darauf lässt sich die Stadt nicht ein. Am Ende steht also der Profit wieder an oberster Stelle, und nicht Klima und Wohnqualität.

UZ unsere zeit

Wochenzeitung der DKP

Sonntags shoppen?

Wir sind viele und eins

Tarifrunde bei der Postbank

Automobilindustrie - wie weiter?

Flexibel und robust

Was tun gegen rechts im Betrieb?

Reichtum umverteilen

Ein Euro mehr und volle Ost-West-Angleichung

Tarifforderung für das Kfz-Handwerk

Tarifvertrag und gesunde Arbeit

Jetzt 6 Wochen die UZ Probelesen





DKP die tun was!

Neugierig? Interessiert?

Informieren Sie sich doch einmal über die Kommunisten in der Bundesrepublik. Sie bieten keine Karriere, keine Orden, kein Geld, aber viel Einsatz für die Interessen der Menschen.

Ich möchte mehr zur DKP wissen und hätte gerne*

o Informationen

o einen Termin

o einen Anruf

o ein UZ-Probeabonnement

o Ich möchte Mitglied der DKP werden

*=Zutreffendes bitte ankreuzen

Name: Vorname:

PLZ/Ort:

Telefon:

Bitte zurücksenden an: DKP Kreis Essen Hoffnungsstr. 18 45127 Essen

Kommunalwahl 2020

DKP kandidiert auf allen Ebenen

Auch wenn die Landesregierung mit Ihrem Verhalten die Hürden bei der Kommunalwahl für die kleineren Parteien besonders hoch hängt (siehe Artikel auf Seite 1) und es in Corona-Zeiten besonders schwierig ist, die erforderlichen Stützungsunterschriften zu sammeln, wird die DKP zur Kommunalwahl in Essen antreten.

Mit Peter Köster, dem ehrenamtlichen Bezirksvorsitzenden der IG Bau, Agrar und Umwelt stellt die DKP einen aktiven Gewerkschafter als Kandidaten zum Oberbürgermeister.

Die Ratsreserveliste der DKP ist besetzt mit aktiven Gewerkschafter/-innen,

Sie kandidieren im Essener Norden für den Rat

Wahlkreis 23 Vogelheim / Altenessen Süd-West Erika Goniczewski

Wahlkreis 24 Altenessen Süd -Ost **Christian Conrad**

Wahlkreis 25 Altenessen Mitte **Ute Beese**



Siw Mammitzsch Ratskandidatin für den Wahlkreis 27 Katernberg

Wahlkreis 26 Altenessen-Nord / Karnap Jürgen Beese

Wahlkreis 27 Katernberg Siw Mammitzsch

Wahlkreis 29 Stoppenberg Patrik Köbele

Wahlkreis 30 Schonnebeck Jutta Markowski

Und das sind die Teams der DKP für die Bezirksvertre-

Bezirksvertretung V

Bezirksvertretung VI